

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

032/21

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:

Fachbereich Digitalisierung &
IT

Bearbeitet von:

Marc Müller-Stoffels

Tel. Nr.:

82-2592

Datum:

19.02.2021

1. Betreff: Förderantrag Modellprojekte Smart Cities

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Haupt- und Bauausschuss	15.03.2021	öffentlich
2. Gemeinderat	29.03.2021	öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen: (Kurzübersicht)

Nein Ja

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja

in voller Höhe teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

_____ €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) 5.000.000,00 €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./.

_____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) 1.750.000,00 €

2. Folgekosten

Personalkosten _____ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme

1.000.000,00 €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./.

650.000,00 €

Jährliche Belastungen

350.000,00 €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

032/21

Dezernat/Fachbereich:

Fachbereich Digitalisierung &
IT

Bearbeitet von:

Marc Müller-Stoffels

Tel. Nr.:

82-2592

Datum:

19.02.2021

Betreff: Förderantrag Modellprojekte Smart Cities

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Haupt- und Bauausschuss empfiehlt dem Gemeinderat zu beschließen:

- 1) Die Stadt Offenburg beteiligt sich an der dritten Staffel des Bundesprogramms „Modellprojekte Smart Cities“. Folgende Verfahrensweisen werden dazu berücksichtigt:
 - a. Die Stadtentwicklung und Digitalisierung wird gemeinsam mit der Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutiert und gestaltet.
 - b. Die Stadt wird einen strategischen Ansatz, im Sinne der Smart City Charta der Nationalen Dialogplattform Smart Cities, verfolgen.
 - c. Smart City wird nicht ausschließlich als sektorales Projekt verstanden, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung werden fachübergreifend betrachtet.
- 2) Die Stadt Offenburg erklärt die Bereitschaft zum modellhaften und beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen.
- 3) Die zu entwickelnde „Smart City“ – Strategie, einschließlich der geplanten Maßnahmen, soll sich, neben der besonderen Berücksichtigung einzelner Quartiere als stadträumliche „Startpunkte“, für die Realisierung von Maßnahmen auf die Gesamtstadt beziehen und darüber hinaus in die Region wirken.
- 4) Der Eigenanteil der Stadt Offenburg zur Finanzierung des Modellprojekts „Smart Cities“ wird im Haushalt gesichert. Die Verwaltung wird angehalten sich um Drittmittel für die Erbringung des Eigenanteils, soweit der Förderrichtlinie entsprechende, zu bemühen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

032/21

Dezernat/Fachbereich:

Fachbereich Digitalisierung &
IT

Bearbeitet von:

Marc Müller-Stoffels

Tel. Nr.:

82-2592

Datum:

19.02.2021

Betreff: Förderantrag Modellprojekte Smart Cities

Sachverhalt/Begründung:

Das Förderprogramm des BMI Modellprojekte Smart Cities bietet eine sehr flexible Fördermöglichkeit für die Entwicklung einer strategischen Ausrichtung in der Digitalisierung und die gestalterische Umsetzung der resultierenden Strategie aus einem Guss. Die jetzt offene dritte Staffel des Förderprogramms steht unter dem Motto: *Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukünfte* (s. Anlage KFW Merkblatt 436).

Die Stadt Offenburg bewirbt sich mit dem Titel

Offenburg.Digital

und mit dem Motto:

Offene Daten, Offene Infrastruktur, Offene Digitalisierung

–

für mehr Transparenz, Beteiligung und Innovation.

Dadurch möchte die Stadt ihre **Verantwortung wahrnehmen**, auch und gerade im **digitalen Raum gestaltend und als Infrastrukturbereiterin aufzutreten**.

Der Geist und das Motto der Bewerbung nehmen die **Leitlinien der Smart City Charta** (s. Anlage Smart City Charta) auf und bereitet diese in unserem eigenen Kontext als relativ kleines Oberzentrum auf.

Mit der Bewerbung wird im ersten Jahr ein **partizipativer Strategieprozess** angestoßen der zum einen natürlich der **strategischen Ausrichtung im Rahmen der Stadtentwicklung im Zeichen der Digitalisierung** dient. Zum anderen aber auch direkt als Blaupause dienen wird die Stakeholder im Stadtgebiet und darüber hinaus einzuladen mitzuwirken. Dazu werden schon im Strategieprozess **neue digitale und hybride Beteiligungsformate genutzt** werden.

Mit dem Strategieprozess, und dann in weiteren vier Jahren werden Projekte vorangetrieben in den Bereichen: **Offene Daten, Dynamisches Besucherstrommanagement, und Inklusion aller Bürger in der Digitalisierung** (s. Projektsteckbriefe).

Förderung und direkte Kosten

Die Gesamtkosten für Strategieprozess und Projekte beziffern sich auf Euro 5 Millionen, davon sind von der Antragstellerin 35% als Eigenanteil aufzubringen. Es ist allerdings möglich den Eigenanteil durch Drittmittel (andere Förderungen, private Mittel) nochmals um 50% zu senken (s.a. Anlage KFW Merkblatt 436).